

Anfrage von Dr. Jean-Jacques Bertschi (FDP, Wettswil)
betreffend die Vorbereitungen zur Institutionalisierung der gegliederten
Sekundarschule im Kanton Zürich

In der verstärkt einsetzenden öffentlichen Diskussion um die zukünftige Gestaltung der Oberstufe der Zürcher Volksschule werden drei Fragen besonders häufig gestellt:

1. Sichert die angestrebte Form das heutige Leistungsniveau und vermag sie überdies, zusätzliche Elemente der **Begabungsförderung** aufzunehmen (z. B. in Form von Wahl- oder Freifächern)?
2. Ist es denkbar, zunächst in einer Übergangsphase, allenfalls auch später (in freiem Ermessen der Schulgemeinden oder in Absprache mit der Erziehungsdirektion) Kleinklassen für jene Schüler zu führen, die heute in der **Oberschule** eine spezielle und anerkannte Förderung erfahren?
3. Ist es vorgesehen, den Schulgemeinden freizustellen, ob sie das Fach **Muttersprache** - in dem sich die Leistungsunterschiede erfahrungsgemäss stark manifestieren - in Niveauekursen anbieten wollen?

Teilt der Regierungsrat die Auffassung, dass diese drei Fragen von Bedeutung sind, und ist er bereit, im Sinne einer optimalen Vorbereitung seiner Botschaft darauf hinzuwirken, dass diesen Gesichtspunkten in laufenden und allfälligen neuen Versuchen besondere Beachtung geschenkt wird?

Dr. Jean-Jacques Bertschi